

# B.I.N. 2011

BERLIN INDEPENDENT NIGHT

So viel Auswahl, so viel Spaß. Zum zweiten Mal veranstalten wir am 24. September gemeinsam mit dem Karrera Klub die Berlin Independent Night. Ein Ticket, fünf Clubs, sechzehn Acts und noch viel mehr DJs...

Der Deal ist folgender: Die Tickets für die BIN kosten 17 Euro im Vorverkauf und 20 Euro an der Abendkasse. Mit einem Ticket erhaltet ihr Zugang zu Magnet, Comet, Lido, Astra Kulturhaus und Cassiopeia. Ihr könnt also nach Belieben zwischen den einzelnen Clubs hin und her wechseln. Allerdings garantiert das Ticket nicht den Einlass zu einem bestimmten Konzert. Wer also ganz besondere Bandvorlieben hegt, sollte sich nach wie vor an das altbewährte Fan-Prinzip halten und früh genug vor Ort sein! Im Anschluss an die Konzerte schicken wir Berlins beste DJ-Teams hinter die Plattenteller und die lassen sie kreisen, bis die Sonne aufgeht – und wenn ihr wollt auch noch ein bisschen länger...

## ASTRA

### CASPER (GER)

HipHop trägt Baggy Pants und kommt aus den tiefsten Ghettos der USA? Na ja fast, denn der Rap-Hype des Jahres bevorzugt Röhrenjeans und stammt aus dem beschaulichen Bielefeld. Die Vorschusslorbeeren aus allen Ecken sorgten dafür, dass sich Casper mit seinem Album „XOXO“ direkt auf Platz 1 der Charts festsetzen konnte und sein Profil bei Facebook mittlerweile an die 140.000 Fans zählt. Nur über „Bitches“ und „Gras paffen“ zu singen, ist eben auch irgendwann abgenutzt, die Zeit scheint reif für HipHop mit Tiefgang und Hardcore-Sozialisation.



### TURBOSTAAT (GER)

Schön zu sehen, dass Herz und Hirn noch in perfekter Symbiose leben können. Turbostaat sind dafür die Vorzeigejungs und haben sich mit krachenden Gitarren und intelligenten Texten seit 1999 zur Referenzgröße des deutschen Punkrock hochgespielt. Völlig zu Recht werden sie daher allerorts besonders für ihre Livepräsenz mit verdienten Lobeshymnen überschüttet.



### THE KING BLUES (UK)

Der gute alte Freund Punk ist nicht mehr das, was er mal war. The King Blues aus London zeigen, dass das nicht gezwungenermaßen nur schlechtes bedeuten muss. Hier funktioniert das Ganze nämlich mit mehr als nur drei stumpf geschrammelten Akkorden. Mit ihren Ska- und Folk-Einflüssen in der Musik schaffen sie es immerhin bereits auf die Bühne mit den Specials und den Pogues. Wieder einmal der Beweis, dass Punk eben vor allem eine Lebenseinstellung ist.

## MAGNET



### MEDIENGRUPPE TELEKOMMANDER (GER/A)

Sag zum Abschied leise „Servus“. Die Medien-gruppe Telekommander wird Ende des Jahres Geschichte sein, allerdings nicht ohne zuvor mit dem letzten Album „Die Elite der Nächstenliebe“ und ihren gewohnt dröhnenden Shows irgendwo zwischen HipHop, Punkrock und Performance ein letztes Mal ordentlich Staub aufzuwirbeln. Wir sind froh, das schreiende Gewissen der deutschen Medienland würdig verabschieden zu dürfen.

### CLOUD CONTROL (AUS)

Die einen bezeichnen sie als Folk-Pop, die anderen als die blumigen Nachkommen der unbeschwerten Hippie-Kombos vergangener Tage. Egal bei welchem Namen man Cloud Control nennen möchte, es ist und bleibt Musik gewordene gute Laune. Sehr wahrscheinlich der australischen Sonne geschuldet bezaubern sie daher auf ihrem Debüt mit melodieverliebt Indie-Rock.



### MAT.McHUGH (AUS)

Hauptberuflich ist er Sänger der australischen Band The Beautiful Girls. Heute lässt Mat McHugh seine Kollegen aber zu Hause und kommt allein zu Besuch, um die Stücke seiner ersten Solo-EP „Go Don't Stop“ vorzustellen. Während andere Singer/Songwriter gerne mal schwerfällig auf die Tränenränder drücken, wärmen seine einfühlsamen Songs das Herz und halten die Herbstmelancholie noch einen Abend länger zurück.

## CASSIOPEIA

### ESCAPADO (GER)

Wenn einer Band Sänger und Bassist verloren gehen, kann das entweder das abrupte Ende oder eben einen Neuanfang bedeuten. Die Flensburger von Escapado entschieden sich mutig für die zweite Variante und bestätigen in neuer Formation und mit ihrem aktuellen Album „Montgomery Mundtot“ wiederholt ihren Ausnahmestatus in der deutschen Post-Hardcore-Szene.



### FINDUS (GER)

Die Hamburger haben sich unter anderem durch das Vorprogramm von Against Mel sowie Turbostaat gespielt und zumindest Letztere dürfen auf der geographischen wie auch musikalischen Landkarte als Markierung herangezogen werden. Zwischen Kettcar-Indie und Turbostaat-Punk haben Findus ihre beiden bisher veröffentlichten Alben verankert und auch wenn der aktuelle Langspieler nach dem Kunstfälscher Edgar „Mrugalla“ benannt ist, Findus haben zwar von den Richtigen gelernt, das Kopieren überlassen sie aber anderen Bands.

### MISTEUR VALAIRE (CAN)

Die Kanadier werfen alles in die Waagschale, was sie haben: Trompete, Sequenzer, Percussion, Turntables, Schlagzeug, Bass, ein paar Keyboards und den Wahnwitz von fünf fast ausgewachsenen Männern. Ihr aktuelles Album „Golden Bombay“ pendelt zwischen HipHop und Rock – garniert mit Jazz-Extravaganzen und Elektrobeats. In ihrer Heimat haben Misteur Valaire damit bereits die oberen Charttränge eingenommen und es sollte nur ein Frage der Zeit sein, bis ihr „Dance Allnighter im Achterbahn Modus“ hierzulande ähnliches bewirkt

## LIDO

### MISS LI (SWE)

Wenn man den Soundtrack von „Grey's Anatomy“ schmücken darf oder im iPod-Werbespot zu hören ist, muss man entweder die richtigen Leute kennen, oder einfach unfassbar gute Musik machen. Bei Miss Li wird Letzteres ursächlich gewesen sein, denn den Songs aus der Feder der schwedischen Sängerin kann sich niemand entziehen. Als perfekte Einheit aus Jazz, Rock und Pop dienen ihre Stücke als grandiose Ohrwürmer.



### HANDSOME FURS (CAN)

Eigentlich ist an Pelzen nichts Schönes zu finden, die Handsome Furs beweisen aber zumindest auf musikalischer Ebene das Gegenteil. Mit „Sound Kapital“ kehren Wolf Parade-Kopf Dan Boeckner und Alexei Perry zurück und haben all ihre song-writerische Finesse mit ordentlich Keyboard-Dampf aufgeföhnt. Ihre legendären Live-Shows werden sie aber wohl weiterhin – zum Glück – mit einer elektrischen Gitarre bewaffnet spielen.

### TEAM ME (NOR)

Es ist fast wie im Märchen: Marius Hagen beschließt Musik zu machen, allein ist das allerdings irgendwie doch ein wenig wie mit einer Wand zu sprechen. Also fragt er fünf Freunde um Hilfe und plötzlich sind da sechs Norweger auf der Suche nach dem perfekten Indie-Pop-Song. Team Me sind mittlerweile ein verschworenes Ensemble, dessen Debütalbum voll perlender Melodien steckt.



## COMET

### REPTILE & RETARD (DK)

Wären Reptile & Retard aus Deutschland, würden sie sich mit ihrem Elektro-Rock-Geballer ganz eindeutig nur bei einem Label heimisch fühlen: Audiolith! Sind sie aber nicht und somit beweisen sie, dass die Dänen nicht nur schön aussehen, die können auch noch neue Arten des Tanzens erfinden. Den Speeddance beispielsweise, für den man nur eine Anweisung folgen muss: Dance as if your pants were on fire.



### TALKING TO TURTLES (GER)

Wenn man das Indie-Duo von Talking To Turtles betrachtet, kann man kaum glauben, dass Zwischenmenschliches auch schwierig sein kann. Ihr bezauberndes Debüt nahmen sie in der Berliner WG eines Freundes auf, Ende August veröffentlichten sie dann bereits das Nachfolgealbum „Oh, The Good Life“. Und ganz nach dem Motto „Nicht kleckern, sondern klotzen“ spielten die sympathischen Rostocker Anfang des Jahres sogar beim legendären SXSW in Austin.

### KID DAKOTA (USA)

Seit fast zehn Jahren macht Darren Jackson nun unter dem Namen Kid Dakota Musik – und ist immer noch nicht fröhlicher geworden. Eigentlich sollte man meinen, der musikalische Kopf des Projekts aus South Dakota sollte mittlerweile all seine Melancholie in den kleinen Slow-Core-Folk-Epen seiner band aufgebraucht haben. Aber anscheinend ist da immer noch etwas übrig, über das sich wunderbar singen lässt.

### SCAMS (UK)

Schön zu wissen, dass Brit-Rock doch noch am Leben ist und nicht in den letzten Atemzügen liegt. Scams sind vier Jungs aus Leeds, die locker als die Blaupause des neuen britischen Rock durchgehen könnten und quasi als Retter des fast klinisch toten Genres gefeiert werden sollten. Ihre aufgeregten, vor Energie fast platzenden Songs versprechen jedenfalls Großes.